



Wiler Fastnachtsumzug – das Schönste vom Besten



Nichts, aber auch gar nichts konnte sich dem sonntäglichen Fastnachtsumzug in Wil in den Weg stellen, und als dann im Verlaufe des Vormittags sich zur Affenkälte auch noch die Bise einstellte, da entsann sich alle Welt wieder jener Zeiten, als man im Februar kaum ohne warme Unterwäsche, nicht ohne hohe und warm gefütterte Schuhe in den Ausgang ging.

Zwar stellte sich das Publikum etwas später, dafür einmal mehr in erstaunlichen Massen entlang den Strassen auf, um zu sehen und zu staunen, was sich die 58 Umzugssujets wieder einfallen liessen, und pünktlich um 14.14 Uhr kündete ein Kanonendonner an, dass das Spektakel losgehen würde. Es war

führprogramm mit den verschiedenen Gugerformationen, die es immer wieder fertig brachten, dass sich die dichten Reihen entlang der Umzugsroute in die tänzelnde Bewegung versetzte.

Die Sujets hielten sich an den Rahmen der Ereignisse seit der letzten Fastnacht, aber auch an die Trendmode, und so war der Umzug auch ein solcher des Pingus, dem es in der Kälte natürlich zu gefallen hatte. Dann stand das regionale Grossereignis natürlich auch im Zeichen des 399. Geburtstages des Wiler Tüfels, der sich im kommenden Jahr und noch einmal das Jahr danach noch wiederholen wird, denn Tüfelfel montur wurde denn auch nicht wenig

die Jugend bis hinab zu den Allerjüngsten sehr stark in den Umzug eingebunden wird. «Damit ist Gewähr geboten, dass es auch in Zukunft immer wieder Fastnacht geben wird», meinte Reto Osterwalder, der Präsident der Fastnachtsgesellschaft Wil, der sich im Gespräch befriedigt über den Verlauf der bisherigen Fastnachtsveranstaltungen äusserte.

Huldvoll amtierte auch das Prinzenpaar ihres Amtes, und Prinzessin Barbara I. verteilte Tulpen, wie denn überhaupt der Fastnachtsumzug 1994 als ein spendefreudiger in die Annalen der Stadt eingehen wird, denn vom «Suppebütteli» bis zum «Spanischnüssli» wurde alles verteilt, und auch Schleckmäuler ka-

